

[Seneca], *Hercules Oetaeus*, V. 1940-1996

1940	Hercules: Quid me tenentem regna siderei poli caeloque tandem redditum planctu iubes  sentire fatum? parce: iam uirtus mihi  in astra et ipsos fecit ad superos iter.  Alcmene: Vnde sonus trepidas aures ferit? 1945unde meas inhibet lacrimas fragor? agnosco agnosco uictum est chaos.  a Styge, nate, redis iterum mihi fractaque non semel est mors horrida? uicisti rursus noctis loca 1950puppis et infernae uada tristia? peruius est Acheron iam languidus et remeare licet soli tibi, nec te fata tenent post funera? an tibi praeclusit Pluton iter 1955et pauidus regni metuit sibi? certe ego te uidi flagrantibus impositum siluis, cum plurimus in caelum fureret flammae metus: arsisti certe, cur ultima 1960non tenuere tuas umbras loca? quid timere tui manes, precor? umbra quoque es Diti nimis horrida? He. Non me gementis stagna Cocyti tenent nec puppis umbras furua transuexit meas; iam parce, mater, questibus: manes 1965semel umbrasque uidi; quidquid in nobis tui  mortale fuerat, ignis euictum tulit: paterna caelo, pars data est flammis tua.	Hercules: Was drängst du mich, der ich auf Sternensphären throne und endlich dem Himmel geschenkt bin, durch Klagegebärden, meinen Tod zu spüren? Laß das! Denn mein Heldentum hat mir bereits zu den Sternen und sogar zur Götterwelt den Weg gebahnt. Alcmene: Woher der Klang, der meine ruhelosen Ohren trifft? Woher des Dröhnen, das meine Tränen hemmt? Mir schwant, ja schwant der Sieg über den Schlund des Nichts. Kehrst von der Styx, mein Sohn, erneut du zurück zu mir und ist nicht bloß einmal zerstoßen der Schauer des Todes? Hast du ein zweites Mal gesiegt über Nachtgefilde und die jämmerlichen Furten des Totenkahns? Gewährt dir freie Durchfahrt Acheron als müder Krieger, erlaubt dir allein die Rückkehr und hat der Tod keine Macht über dich nach deiner Bestattung? Oder hat Pluton dir den Weg versperrt, als ängstlicher König besorgt um sein Reich? Ich habe dich eindeutig gesehen, als Last auf lodernden Wäldern (von Holz), als endlos in den Himmel raste das ängstliche (?) Zucken des Feuers: Du bist eindeutig verbrannt, wieso haben die Gefilde des letzten Endes deinen Schatten nicht festgehalten? Wovor hatten die Toten bei dir Angst, bittesehr? Bist du selbst als Schatten für Dis zu bedrohlich? He. Nicht binden mich die ächzenden Wasser des Cocytus, auch hat der finstere Kahn meinen Schatten nicht hinüberbefördert;  laß nunmehr ab von deinen Klagen, Mutter! Die Toten und ihre Schatten habe ich <i>einmal</i> gesehen. Was ich von dir an Sterblichem an mir hatte, hat das Feuer besiegt und beseitigt: Der väterliche Teil ist dem Himmel, dem Feuer deiner zugeeignet.
------	---	---

<p>proinde planctus pone, quos nato paret</p> <p>1970 genetrix inerti; luctus in turpes eat: uirtus in astra tendit, in mortem timor. praesens ab astris, mater, Alcides cano: poenas cruentus iam tibi Eurystheus dabit; curru superbum uecta transcendes caput.</p> <p>1975 Me iam decet subire caelestem plagam: inferna uici rursus Alcides loca. Al. Mane parumper—cessit ex oculis, abit, in astra fertur. fallor an uultus putat uidisse natum? misera mens incredula est.</p> <p>1980 es numen et te mundus aeternum tenet: credo triumphis.—regna Thebarum petam nouumque templis additum numen canam. Chorvs: Numquam Stygias fertur ad umbras inclita uirtus: uiuite fortes</p> <p>1985 nec Lethaeos saeua per amnes uos fata trahent, sed cum summas exiget horas consumpta dies, iter ad superos gloria pandet. Sed tu, domitor magne ferarum</p> <p>1990 orbisque simul pacator, ades: nunc quoque nostras aspice terras, et si qua nouo belua uultu quatiet populos terrore graui, tu fulminibus frange trisulcis:</p> <p>1995 fortius ipso genitore tuo fulmina mitte.</p>	<p>Stelle daher deine Klagelieder ein, die eine Mutter für einen Durchschnittssohn anstimmt; trauern sollen gemeine Leute! Heldentum strebt sternwärts, zum Tode führt die Furcht. Als Erscheinung von den Sternen herab, Mutter, singe ich, der Alkide: Du wirst es dem blutrünstigen Eurystheus noch heimzahlen; in einem Wagen wirst du über sein hochmütiges Haupt hinwegfliegen.</p> <p>Ich muß nunmehr in himmlische Gefilde eingehen: Die Unterwelt habe ich Alkide ein zweites Mal überwunden. Al. Warte noch kurz! – Den Augen entschwunden, fort ist er, sternwärts eilt er. Täusche ich mich oder meint mein Gesicht, es habe den Sohn erblickt? Mein armes Hirn kann es nicht fassen.</p> <p>Du bist jetzt Gott und ewig auf der Welt: Ich glaube an den Triumph. – Ins Königtum Theben werde ich gehen und den neu in den Tempeln aufgenommenen Gott besingen.</p> <p>Chor: Niemals eilt zu den stygischen Schatten ruhmreiches Heldentum: Seid im Leben tapfer, dann wird euch nicht der jähe Tod durch Lethes Ströme schleppen, sondern wenn das letzte Stündlein schlägt am Ende eurer Tage, öffnet der Ruhm den Weg nach oben. Doch du, gewaltiger Monsterbändiger und Friedensstifter auf Erden, hilf! Blicke auch jetzt noch auf unsere Erde, und wenn ein Untier mit unerhörter Visage die Völker aufwühlt in barem Entsetzen, dann laß es im Dreizack des Blitzes zerschmettern! Kräftiger noch als dein Vater persönlich schleudere Blitze!</p>
--	---



The Apotheosis of Hercules by François Lemoyne. 1733-36.  
Versailles, Salon of Hercules